

# FREIBERUFLER-TICKER vom 26. Februar 2021

## 1. „der freie beruf“ erschienen

In der ersten [Ausgabe](#) des Jahres werden in der Heftstrecke „Wirtschaftspolitik: Freie Berufe im Fokus“ die Freien Berufe in ihren zahlreichen Facetten gespiegelt. Sie selbst schildern, wie zentral die persönliche Leistungserbringung ist. Für PStS [Thomas Bareiß](#) MdB (CDU), unter anderem Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung, sind die Freien Berufe ein starkes Rückgrat. Er stellt fest: „Wir müssen und wollen die Potenziale der Freien Berufe nutzen.“ [Ralph Weinbrecht](#), Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD, macht in den Reihen der Freien Berufe die Denkfabriken der Zukunft aus. Überdies stellt er ein Konzept für einen Algorithmen-TÜV in Aussicht. [Mitglieder des Deutschen Bundestages](#) vermessen die Bedeutung der Freien Berufe für unseren Standort und benennen Maßnahmen zu deren Stärkung. Sie weisen den Freien Berufen einen beachtlichen Stellenwert zu. [Dr. Lutz Bellmann und Nicole Genithem](#) vom Institut für Freie Berufe nehmen die Freien Berufe aus wissenschaftlicher Perspektive in den Blick. Sie beschreiben Trends und Herausforderungen für diesen bislang dynamischen Sektor. Für [Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser](#), Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, sind die Freien Berufe wichtige Partner bei der Ausbildung, bei denen neben den Assistenzgedanken der Bedarf an weitergebildeten Fachkräften tritt. [Dr. Stefan Hussy](#), Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, skizziert, wie die Unfallversicherungsträger mit Informationen und Forschung Unternehmen aller Branchen in der Corona-Krise unterstützen. Einen informativen Überblick über wichtige steuerliche Änderungen für Freiberufler hat [Daniela Ebert](#), Referatsleiterin Steuerrecht beim Deutschen Steuerberaterverband, zusammengestellt.

## 2. Entschädigungsanträge IfSG

Die Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) können derzeit in zwölf Ländern über das Internet-Portal [ifsg-online.de](#) beantragt werden. Das teilte die Bundesregierung Ende vergangener Woche in ihrer Antwort ([19/26715](#)) auf eine Kleine Anfrage mit, über die der Deutsche Bundestag am 22. Februar 2021 informierte. Anträge nach § 56 Absatz 1a IfSG (Schul- und Kitaschließung) und § 56 Absatz 1 IfSG (Quarantäne) seien seit Mai 2020 möglich. Bis zum 25. Januar 2021 sind laut Bundesregierung mehr als 360.000 Anträge eingegangen.

## 3. Junge Unternehmen spüren die Auswirkungen der Corona-Krise stärker

Im Durchschnitt sind junge Unternehmen nach eigenen Angaben genauso häufig von der Covid-19-Pandemie betroffen wie alle anderen Unternehmen der Privatwirtschaft. Allerdings zeigt sich, dass junge Unternehmen in stärkerer Weise mit negativen oder positiven Auswirkungen der Krise konfrontiert sind. Das folgt aus den am 23. Februar 2021 veröffentlichten [Auswertungen](#) einer gemeinsamen Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und des Leibniz Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung. 69 Prozent der Unternehmen sind negativ, 21 Prozent gar nicht und neun Prozent (alle) beziehungsweise zehn Prozent (junge Unternehmen) positiv betroffen. Die Reaktionen auf die Krise fielen unterschiedlich aus. Diejenigen rund zwei Drittel der jungen Unternehmen, die durch die Krise Einschränkungen erleiden, reagierten vielfach mit personalpolitischen Maßnahmen zur kurzfristigen Reduzierung des Arbeitszeitvolumens. Vor allem größere junge Unternehmen setzten auf Maßnahmen wie Kurzarbeit und verpflichtenden Urlaub. Kleinere Unternehmen nutzten eher eine Verkürzung der Arbeitszeit ihrer Beschäftigten, ohne dabei Kurzarbeit zu beantragen. Kündigungen nutzten vor allem größere Betriebe. Fast jedes vierte junge Unternehmen mit fünf oder mehr Beschäftigten kündigte mindestens einem von ihnen.

#### **4. IAB-Betriebsbefragung zur Covid-19-Krise**

Die Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erhebt regelmäßig Daten, unter anderem zur Höhe der Liquiditätsreserven der Betriebe, dem Ausmaß an Entlassungen von Beschäftigten oder der Nutzung von Kurzarbeit. In der [achten Welle](#) wurden die Betriebe zusätzlich gefragt, wie sich ihr Geschäftsvolumen im Dezember 2020 gegenüber Dezember 2019 verändert hat. Mit wieder steigender Tendenz sind 31 Prozent überwiegend negativ stark betroffen. Überdies ist das Geschäftsvolumen im Dezember 2020 gegenüber Dezember 2019 bei 46 Prozent gesunken, bei 13 Prozent gestiegen und bei 38 Prozent gleich geblieben.

#### **5. Auswirkungen der Corona-Krise auf den Ausbildungsmarkt**

Laut einer am 22. Februar 2021 veröffentlichten [Studie](#) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung plant ein Zehntel der ausbildungsberechtigten Betriebe, ihr Angebot an Lehrstellen im Ausbildungsjahr 2021/2022 einzuschränken oder ganz darauf zu verzichten. Bei Betrieben, die stark von der Pandemie betroffen sind, ist der Anteil mit einem Viertel noch höher. Das gilt insbesondere für das Gastgewerbe mit 28 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe. Unterschiede zeigen sich auch nach Betriebsgröße: So geben 14 Prozent der ausbildungsberechtigten Kleinbetriebe an, im kommenden Ausbildungsjahr weniger Auszubildende einzustellen. Bei Großbetrieben sind es dagegen sechs Prozent der Betriebe, die weniger Lehrstellen besetzen wollen. Als Grund dafür nennt mit 93 Prozent ein Großteil der Betriebe, die ihr Ausbildungsplatzangebot zurückfahren oder ganz einstellen wollen, die unsicheren Geschäftserwartungen durch die Covid-19-Pandemie. Finanzielle Gründe geben 71 Prozent der Betriebe an. 34 Prozent nennen außerdem mangelnde räumliche und personelle Kapazitäten als Ursache für das eingeschränkte Ausbildungsangebot. Weitere 33 Prozent geben an, dass die Rekrutierung von Auszubildenden derzeit schwierig ist, unter anderem weil krisenbedingt keine Ausbildungsmessen in persona oder Praktika durchgeführt werden können. 31 Prozent der befragten Betriebe erwarten außerdem, nicht genügend geeignete Bewerber zu finden.

#### **6. Nutzung des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“**

Die Ergebnisse einer [Studie](#) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zeigen, dass mittlerweile 28 Prozent der nach eigenen Angaben förderberechtigten Betriebe das Programm nutzen und ähnlich viele planen, Fördermittel zu beantragen. Allerdings sind das Programm und seine Fördervoraussetzungen noch immer vielen Betrieben nicht bekannt. So gaben im Dezember 2020 etwa 53 Prozent unter den Betrieben in der potenziellen Zielgruppe an, das Programm zu kennen. Verglichen werden Werte für den Dezember 2020 mit Werten für den September 2020.

#### **7. Startschuss für den Nationalen Lesepak**

Am 3. März 2021 findet der Kick-off des [Nationalen Lesepakts](#) statt. Der Live-Stream zu einer hochkarätigen Diskussion startet um 13 Uhr. Der Nationale Lesepak ist eine Initiative der Stiftung Lesen und des Deutschen Buchhandels, mitgetragen von Partnern wie dem BFB. Mit hochrangigen Vertretern aus Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik – allen voran Anja Karliczek MdB (CDU), Bundesministerin für Bildung und Forschung – wird über neue Wege für die Leseförderung diskutiert.

## 8. Bundesweiter Girls'- und Boys'Day am 22. April 2021

Der BFB engagiert sich bereits seit 2009 in den bundesweiten Initiativen „Girls'Day“ und „Boys'Day“ zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung und ist Bündnispartner der Initiative „Boys' Day“. Einmal pro Jahr öffnen auch freiberufliche Büros, Kanzleien, Praxen und Apotheken ihre Türen, damit Mädchen und Jungen ab der fünften Klasse für sie eher untypische Berufe kennenlernen. Freiberufler können so qualifizierte und interessierte Jugendliche für ihre Assistenzberufe kennenlernen. In diesem Jahr findet die Veranstaltung coronabedingt im digitalen Format statt, mit dem besonderen Highlight „[Boys' Day-Digital-Event](#)“. Anbieter können entweder mit ihrem Angebot Teil des Digital-Events sein oder ein eigenes digitales Angebot erstellen oder mit entsprechendem Hygienekonzept ein Angebot vor Ort bereitstellen. In allen drei Fällen sollten die Angebote in den [Radar](#) für den Girls'- und den Boys'Day eingetragen werden.

## 9. KI: geringe Verbreitung im Mittelstand

Laut einer [Information](#) von KfW-Research vom Ende vergangener Woche ist die Verbreitung der Künstlichen Intelligenz (KI) im deutschen Mittelstand bislang sehr gering. Nur vier Prozent der Mittelständler nutzen KI in ihrem Unternehmen. Dies sind vorrangig Unternehmen, die sich intensiv mit der Digitalisierung befassen (zwölf Prozent der Unternehmen mit Digitalisierungsausgaben von jährlich 15.000 Euro und mehr), über eine Digitalisierungsstrategie verfügen (13 Prozent) sowie Unternehmen, die eigene Forschung und Entwicklung betreiben (20 Prozent).

## 10. Aktuelle Zahlen zum Abruf der Mittel aus dem DigitalPakt Schule

Laut einer [Pressemitteilung](#) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom Ende vergangener Woche liegen aktuelle Zahlen zum Mittelabruf aus dem DigitalPakt Schule vor. Diese wurden bis zum 15. Februar 2021 von den Ländern erhoben. Die Ergebnisse der Erhebungen zeigen, dass vor allem die Mittel aus dem Sofortausstattungsprogramm für Schülerendgeräte gut abfließen. Aus der Erhebung geht hervor, dass knapp 488 Millionen Euro bis zum Jahresende 2020 aus dem DigitalPakt Schule abgerufen wurden. Die Mittelbindung – bereits beantragte, aber noch nicht abgerufene Summe – ist mit rund 875 Millionen Euro fast doppelt so hoch. Im Rahmen des DigitalPakts Schule investiert der Bund fünf Milliarden Euro in die digitale Infrastruktur der Schulen, die Länder investieren weitere 500 Millionen Euro. Die Laufzeit des DigitalPakts Schule geht bis 2024.